

Sankt-Jakobus-Bruderschaft



St. Jakobus als rastender Pilger, St. Nicolai, Jakobusaltar, Ende 15. Jh. von Dries Holthuis.

Seit dem hohen Mittelalter ist die Jakobus-Bruderschaft in Kalkar nachweisbar. Sie war und ist Teil einer europaweiten Bewegung, die in der Wallfahrt zum legendären Grab des Apostels Jakobus d.A. nach Santiago de Compostela ein Spiegelbild des christlichen Lebensweges sieht.

Die ganz bewusste Tradition der irdischen Pilgerschaft umfasst auch die Übernahme von Verantwortung in der Stadt Kalkar, Sorge für Hilfsbedürftige und Gedanken an die, welche das Ziel des Weges schon erreicht haben.

Die solidarische Zusammenarbeit mit den anderen Bruderschaften und Gilden in Kalkar führte auch zum gemeinsamen Besitz und Betrieb dieser Mühle.

Der hl. Jakobus

Jakobus der Ältere war der Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome sowie der ältere Bruder des Jüngers Johannes. Jakobus zählte neben seinem Bruder und Petrus zu den drei bevorzugten Jüngern, die bei der Verklärung Jesu und in seiner Todesangst im Garten Gethsemane zugegen waren. Der Überlieferung gemäß verkündete er nach Pfingsten das Evangelium in der Gegend um Samaria – das heutige Shomron – und Jerusalem, bis er durch König Herodes Agrippa I. von Judäa im Jahr 43 geköpft wurde; Jakobus war somit der erste Märtyrer unter den Aposteln.

In Spanien verbreitet ist die Überlieferung, dass Jakobus dort gleich nach der Himmelfahrt Christi gepredigt und Jünger geworben habe mit der Prophezeiung, dass er nach seinem Tod dort Unzählige bekehren werde. In Santiago de Compostela – Santiago ist der spanische Name für Jakobus – wurde vor dem Bau der Kirche angeblich sein Grab gefunden. Vom 10. Jahrhundert an entwickelte sich Santiago de Compostela zu einem der größten Wallfahrtszentren des Abendlandes. Durch ganz Europa führten feste Wallfahrtswege dorthin; bis ins 15. Jahrhundert zog der Ort mehr Pilger an als Rom oder Jerusalem. In Skandinavien nannte man Spanien zu jener Zeit „Jakobsland“. Die Pilger erhielten am Ziel damals einen Hut, der mit einer Muschel geziert war. Auch heute noch begeben sich viele Menschen bei ihrer Suche nach spiritueller Tiefe auf den Weg nach Santiago de Compostela.



Trinknapf von 1619. St. Jakobus-Bruderschaft

Es ist rechter Brauch und Pflicht eines jeden Pilgers zum heiligen Jakobus, sich abends in der Herberge ein Quart guten Weines einzuverleiben, damit er für den weiteren Pilgerweg ausreichend gestärkt sei.

Aus einem Pilgerbuch des 13. Jahrhunderts



Jakobusfenster von 2001, St. Nicolai